

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0516
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	7
Frauen:	3
Männer:	4
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0516

Jakobsweg in die Rumpelkammer

Komödie in 3 Akten

von

Thomas Haug

7 Rollen für 3 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Michael ist Pförtner bei einem Speditionsunternehmen. Um seiner Tochter zu beweisen, dass er mehr drauf hat als "Schranke hoch und Schranke runter", beschließt er, den Jakobsweg zu gehen. Kurzerhand lässt er sich dafür 10 Wochen krankschreiben. Während Michaels Frau Erika ihre Mutter besucht, kommt Juli auf die Idee, die Wohnung ihrer Eltern unterzuvermieten, um Geld für eine Reise nach Südamerika zusammenzubekommen, um dort Wale retten zu können. Als Michael auf seiner Wanderung mitten auf einer Straßenkreuzung wegen eines Wadenkrampfes zusammenbricht und fälschlicherweise für einen Klimakleber gehalten wird, verordnet ihm die Polizei Hausarrest mit einer elektronischen Fußfessel. Fortan kann er die Wohnung nicht mehr verlassen. Michaels Pech erreicht seinen Höhepunkt, als er feststellt, dass ausgerechnet sein Chef die Wohnung von Juli gemietet hat. Um den Schein zu wahren, schlüpft er in die Rolle einer Haushälterin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Theaterstück spielt in einer Wohnung. Links geht es zum Schlafzimmer, daneben zum Badezimmer. In der Mitte ist die Haustür. Rechts gibt es einen Durchgang zur restlichen Wohnung und daneben noch eine Tür zur Rumpelkammer. Links steht ein Sofa und ein Couchtisch, rechts ein kleiner Esstisch und zwei Stühle. Neben der Haustür befindet sich ein Schränkchen. Darauf befinden sich ein paar Familienfotos. Auf dem Schränkchen steht das Telefon.

1. Akt
1. Szene
Michael/Johannes

Michael und Johannes kommen zur Haustüre rein

Michael: Jetzt komm doch einfach mit! Das wird ein großer Spaß! Nur wir beide durch Deutschland, Frankreich und Spanien. Du, ich, die wunderbare Landschaft und ganz viel vergorener Traubensaft! Das wird wild!

Johannes: Ich kann nicht einfach 10 Wochen auf der Arbeit fehlen, das geht einfach nicht.

Michael: Warum denn nicht? Jetzt komm schon!

Johannes: Ich wälze seit Jahren meine Aufgaben auf die Azubis und Praktikanten ab. Ich sollte da schon ein bis zwei Stunden am Tag kurz vorbeischaun, um zu schauen, ob auch alles Rund läuft. Aber wenn ich 10 Wochen am Stück weg bin, merken die, dass sie mich eigentlich gar nicht mehr brauchen und die Blöße will ich mir nicht geben! Warum hast du eigentlich solange am Stück freibekommen?

Michael: Habe ich nicht, ich habe mich einfach 10 Wochen krankschreiben lassen. Wegen Rücken! Das zieht immer!

Johannes: Spinnst du? Wenn das jemand mitbekommt! Das würde ich mich nicht trauen! Hast du eigentlich trainiert?

Michael: Auf was soll ich trainiert haben?

Johannes: Na auf die Strapazen auf dem Jakobsweg. Das geht nicht einfach so! Da braucht man Ausdauer! Und man braucht eine gute Ausrüstung!

Michael: Ausdauer? Das ist ja lächerlich! Wanderschuhe an und ran!

Johannes: Deine Schuhe sehen aber nicht sehr bequem aus.

Michael: Die habe ich zu meiner Hochzeit geschenkt bekommen!

Johannes: Zu deiner Hochzeit? Aber du bist doch schon 25 Jahre verheiratet!?

Michael: Im Grunde sind die wie brandneu, ich habe sie heute das erste Mal an!

Johannes: Wanderschuhe muss man einlaufen, dass man keine Blasen bekommt! Und der Gummi wird doch mit den Jahren hart und porös!

Michael: Ach Quatsch, die sind Made in China, die haben Weichmacher drin, da wird nichts hart und porös!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Wenn ich du wäre, würde ich mir noch schnell neue kaufen. Wann soll es denn losgehen?

Michael: Na jetzt sofort! *(Holt seinen Rucksack aus der Rumpelkammer)* Komm doch die erste Etappe einfach mit! Du kannst ja später wieder zurückgehen.

Johannes: Wie meinst du das?

Michael: Na bis zum Hotel *(Name eines Hotels, das nicht weit vom Spielort entfernt ist)* sind es ungefähr 3 Kilometer. Das wirst du doch schaffen, oder?

Johannes: Drei Kilometer bis zum ersten Hotel? Da legst du aber nicht viel Wegstrecke zurück!

Michael:

Pass auf, von hier aus bis nach „Santiago de Composttoiletta“ sind es so ziemlich genau 2.100 Kilometer. Ich habe das gegoogelt... im Internet...mit meinem Handy. Das schaffe ich doch mit links. Das sind jeden Tag nur 3 Kilometer.

Johannes: Wie bitte, was? 3 Kilometer am Tag!?

Michael: Ganz einfach, 10 Wochen, das sind genau 70 Tage, jeden Tag drei Kilometer, total easy!

Johannes: Ich glaube, da hast du dich verrechnet!

Michael: Ich verrechne mich nie! *(holt sein Handy raus und schaut darauf, da er kurzsichtig ist und sich weigert eine Lesebrille aufzuziehen, hält er das Handy ganz weit von sich weg und schaut ganz angestrengt darauf, und scrollt darauf herum)*

Johannes: Wird's nicht langsam Zeit, dass du dir eine Lesebrille anschaffst?

Michael: Ich eine Lesebrille? Nein! So alt bin ich nun wirklich noch nicht!

Johannes: Das hat doch mit dem Alter nichts zu tun, sondern mit der Sehkraft. Wenn du deine Arme noch weiter ausstreckst, kugeln dir irgendwann die Schultern aus!

Michael: Jetzt pass auf, ich tippe es ein... 2.100 Kilometer geteilt durch 70 Tage ergeben drei! Drei Kilometer pro Tag! Hier schau, schwarz auf weiß.

Johannes: Gib mir das Handy. *(Er hält es noch etwas weiter von Michaels Augen weg)* Jetzt lies nochmal.

Michael: Drei, passt perfekt! Das hüpfte ich auf einem Bein! *(Hüpft auf seinen Beinen hin und her)* Immer hin und immer her, Berg hoch und Berg wieder runter. Durch Deutschland, durch Frankreich, durch Spanien, alles auf einem Bein, vielleicht hüpfte ich noch kurz in Portugal vorbei.

Johannes: *(geht noch etwas weiter weg mit dem Handy)*
Schau nochmal genau drauf!

Michael: Was soll das? Jetzt hüpfte doch wenigstens ein bisschen mit, das macht Spaß!

Johannes: *(geht ganz weit mit dem Handy von Michael weg)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ist das weit genug weg?

Michael: *(stottert)*

Momomomentmal! Wo kommt plötzlich die Null da her? Wieso steht da 30? Bist du mit deinen krummen Griffeln aufs Display gekommen?

Johannes: Nein, das bin ich sicher nicht!

Michael: Da steht aber 30! Dann muss ich mich eben verrechnet haben, gibt nochmal her! *(nimmt das Handy und rechnet es nochmal durch) 2.100 durch 70 ist... (nimmt das Handy direkt seinen Kopf und scannt das Display mit seinen Augen ab) 30. Johannes, da steht wirklich 30!*

Johannes: Ich weiß! Du hast einen Knick in der Optik! Das hättest du dir doch auch im Kopf ausrechnen können! Das ist nicht so schwer!

Michael: Wer rechnet heutzutage noch mit dem Kopf, wenn man ein Smartphone hat. Das Ding hat mehr gekostet als mein erstes Auto! 30 Kilometer pro Tag... und das 70 Tage hintereinander. Da muss man doch vorher trainieren, das schafft man doch nicht einfach so! Das ist doch verrückt! Warum machen die Leute so was? Ich muss mich hinsetzen!

Johannes: Dann sag es doch einfach ab!

Michael: Ich kann es nicht absagen! Ich bin die nächsten 10 Wochen krankgeschrieben, da fällt mir ja die Decke auf den Kopf.

Johannes: Dann schnapp dir doch Erika und fahrt die Strecke mit dem Auto ab und macht ein paar Tage Urlaub.

Michael: Meine Frau würde da nicht mitmachen. Sie weiß nicht mal, dass ich krankgeschrieben bin, sie denkt ich mache Überstundenabbau. Und 10 Wochen mit Erika eingesperrt im Auto...Nein! Sie möchte bestimmt, dass ich sie stattdessen zu ihrer Mutter begleite. Eigentlich ist Juli der Hauptgrund, warum ich es durchziehen möchte! Zum ersten Mal im Leben schaut meine einzige Tochter zu mir auf! Sie sagt, sie findet es super mega ultra krass! Sie hält mich für einen richtigen Abenteurer. Ich könnte ihr nicht mehr ins Gesicht blicken, wenn ich absagen würde. Könntest du nach der Post schauen, solange ich weg bin?

Johannes: Aber Erika ist doch da!

Michael: Nein, eben nicht. Sie fährt doch gleich mit dem Zug zu ihrer Mutter. Sie möchte ein Pflegeheim oder sowas ähnliches für sie aussuchen, da sie es kaum noch alleine schafft und Juli ist doch beim studieren.

Johannes: Denkst du eigentlich, ich hätte nichts Besseres zu tun, als nach deiner Post zu schauen?

Michael: Hast du denn was bessere zu tun?

Johannes: Nein!

Michael: In dem Fall, hier der Briefkastenschlüssel. *(gibt ihm den Schlüssel)* Es ist auch ein Hausschlüssel dran. Leg einfach alles auf das Schränkchen da drüben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Wenn es unbedingt sein muss!

Michael: Willst du vielleicht doch mitkommen?

Johannes: Nein, das hast du dir selber eingebrockt!

2. Szene

Michael/Johannes/Erika/Juli

Erika und Juli kommt mit einem Koffer aus dem Schlafzimmer.

Juli: Hallo Onkel Hannes!

Johannes: Hallo ihr zwei!

Erika: Du Johannes, steckst du auch schon in der Midlifecrisis wie dein Bruder?

Michael: Muss das jetzt sein? Musst du nicht schon längst weg sein? Ich glaube du verpasst den Zug zur Drachenhöhle!

Erika: Das ist doch das Gute an der Deutschen Bahn, wenn man den Zug um 13:50 Uhr verpasst, kann man immer noch den um 12:15 Uhr nehmen! Du könntest ruhig mitkommen und mich unterstützen! Weißt du wie schwer es ist, meine Mutter zu überzeugen, dass es vielleicht besser für sie wäre, nicht mehr alleine zu Wohnen!?

Michael: Weißt du was ein Pflegeheim kostet? Die wollen mittlerweile 5.000 Euro im Monat! Da geht dein ganzes Erbe drauf! Außerdem, was geht mich das an, das ist doch deine Mutter und nicht meine!

Johannes: Ich glaube, ich lasse euch in Ruhe. Michi, du kannst mir ja eine Postkarte vom Hotel (*Hotel, das nur wenige Kilometer vom Spielort entfernt ist*) schicken, naja, falls du es soweit schaffst!

Michael: Super lustig!

Erika: (*zu Michael*) Fährst du mich zum Bahnhof, mein Zug geht in 20 Minuten.

Michael: Schlecht, ich müsste eigentlich schon 5 Stunden weg sein um mein heutiges Etappenziel zu erreichen.

Juli: Mama, ich kann dich doch fahren!

Erika: Ich dachte, du fährst keine Verbrennerautos!

Juli: Ich kann ja das E-Auto von Onkel Hannes nehmen!?

Michael: E-Auto, wenn ich das nur höre. Ein E-Auto ist die Halogenglühlampe unter den Fahrzeugen, sobald jeder eins hat, werden sie wieder abgeschafft!

Johannes: Meins ist aber ein Plug-In-Hybrid!

Michael: Nichts Halbes und nichts Ganzes!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Erika, ich kann dich doch mitnehmen! Ich bin eh auf dem Sprung und fahr sowieso am Bahnhof vorbei.

Erika: Wenn dir das nichts ausmacht... das wäre nett.

Johannes: Ich nehm den Koffer gleich mit raus! Dann könnt ihr Turteltäubchen euch verabschieden.

Juli: Turteltäubchen? Du meinst eher Streithammel!

Johannes: *(nimmt Erikas Koffer)* Tschüß! *(geht zur Haustüre ab)*

Johannes ab

Erika: Als ob du das mit deiner nicht vorhandenen Sportlichkeit schaffen könntest! Schau dich doch einfach mal im Spiegel an. Du schaffst es ja nicht mal alleine vom Sofa bis zum Kühlschrank.

Michael: Solange ich mich jahrelang keinen Zentimeter vom Sofa weg bewege, ist alles in bester Ordnung, aber sobald ich eine große Wandertour machen möchte, bekommt man von jedem gute Ratschläge noch und nöcher und alle werden plötzlich zum Kopf- und Körperspezialisten.

Erika: Hast du wenigstens einen Steckdosenadapter für Frankreich und Spanien für dein Handy eingepackt?

Michael: Ja, natürlich habe ich einen Steckdosenadapter eingepackt, ich bin ja nicht blöd!

Juli: Müsst ihr immer streiten?

Michael: Bei deiner Mutter ist das ganz normale Alltagskommunikation. Der Drache fällt nicht weit vom Stamm!

Erika: Das muss ich mir bestimmt nicht anhören. Tschüss Juli, ich gehe!

Juli: Wollt ihr euch nicht wenigstens einen Abschiedskuss geben? Ihr seht euch 10 Wochen nicht mehr.

Erika: Vorher küsse ich einen Frosch!

Michael: Quack! *(Macht einen Kussmund zu Erika)*

Erika wütend ab

3.Szene
Michael/Juli

Juli: Eine Egetherapie würde euch ganz gut tun!

Michael: Was sich liebt, das neckt sich!

Juli: Ich weiß nicht, ob Mama das genauso sieht! Wann hast du sie das letzte Mal in den Arm genommen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Ich nehme sie jeden Tag auf den Arm! Apropos, hast du mir einen Steckdosenadapter?

Juli: Nein, das braucht man doch nicht, die Steckdosen in Frankreich und Spanien haben alle EU-Norm. Papa, ich bin echt stolz auf dich! Weißt du eigentlich, dass wenn du zu Fuß nach Spanien gehst, du keinen einzigen CO₂-Fußabdruck hinterlässt?

Michael: Kommt darauf an, wie viel Rindersteaks ich unterwegs esse!

Juli: Mensch, Papa! Du könntest doch ein bisschen offener für die Zukunft sein! Die Zukunft basiert auf fleischloser Ernährung! Schau mal, ich habe dir noch eine Flasche Franzbrandwein für deine Füße mitgebracht, komplett vegan! *(holt eine Tüte hervor und gibt ihm die Tüte)*

Michael: Wieso vegan, kann man das trinken?

Juli: Nein, das ist für deine Muskeln, falls du einen Muskelkater oder Krämpfe bekommst. In der Tüte sind auch ein paar Blasenpflaster!

Michael: Nur mal so rein hypothetisch... Wenn ich das Abenteuer doch nicht antreten würde. Wäre das schlimm für dich?

Juli: Was sagst du da? Nicht antreten? Du meinst, zuhause bleiben? Ja natürlich wäre das schlimm!

Michael: Aber warum? Niemand hat doch etwas davon, wenn ich die weite Strecke wandere!

Juli: Dann könnte ich dich nicht mehr für ernst nehmen!

Michael: Ich weiß nicht, ob dir das bewusst ist, ich müsste da jeden Tag 30 Kilometer gehen... zu Fuß... auf meinen eigenen Füßen.... ganz ohne Hilfe! Du weißt doch, ich habe Plattfüße! Schau mal wie platt die sind! Außerdem ist der Rucksack sehr schwer! Da bekommt man ja Rücken!

Juli: Du hast zu mir gesagt, das was der Hape Kerkeling kann, das kannst du schon lange!

Michael: Hätte ich nur nicht diesen blöden Kinofilm mit dir angeschaut. Der Kerkelin hat sich ja nicht mal selbst gespielt, das war doch ein Stuntdouble, das den ganzen Weg für ihn gewandert ist.

Juli: Mach jetzt keinen Rückzieher! Ich glaube ganz fest an dich. *(Schaut auf die Uhr)* Es ist ja schon fast zwei, du solltest dich langsam mal auf den Weg machen. *(Holt eine orangen Warnweste aus der Tüte)* Schau, ich hab dir hier noch eine Warnweste mitgebracht. *(Zieht ihm die Warnweste an)*

Michael: Was soll ich damit? Ich bin doch kein Müllmann!

Juli: Das ist wegen dem Straßenverkehr, wegen der besseren Sichtbarkeit. Ich möchte, dass man dich gut sieht, nicht dass du nachher einen Unfall hast und das Ziel nicht erreichst und womöglich abbrechen musst! Hier ist dein Rucksack! *(nimmt den Rucksack und zieht ihm den Rucksack auf)* und dann geht's los! Ich will dich erst wieder in 70 Tagen mit einem Stempel aus Santiago de Compostilla hier sehen! Verstanden? Und jetzt, Hop Hop! *(Drängt Michael zu Türe raus)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: (*wehrt sich dagegen*) Willst du mich etwa loswerden?

Juli: Ich will dich nur motivieren! Mama würde dich auslachen, wenn du es nicht schaffst und du müsstest dann mit ihr Oma besuchen gehen! Willst du das wirklich?

Michael: Ich? Freiwillig zum Albtraum aller verheirateten Männer? Nein, das will ich ganz bestimmt nicht! Ich habe Sie das letzte Mal an deiner Einschulung gesehen, das reicht wirklich! Aber kommst du denn klar, solange Mama und ich weg sind?

Juli: Um mich brauchst du dich nicht zu sorgen. Ich habe alles in meiner WG was ich brauche!

Michael: Brauchst du noch ein bisschen Geld?

Juli: Ich habe mich gar nicht getraut dich zu fragen, aber wenn du jetzt damit anfängst... Meine Freunde wollen mit dem Segelschiff nach Argentinien, um die Wale zu retten. Ich würde so gerne mitgehen! Ich hab schon ein bisschen was gespart! Vielleicht könntest du ein bisschen was beisteuern?

Michael: Was kostet denn der Spaß?

Juli: 10.000 Euro!

Michael: Was? 10.000 Euro? Ich glaub ich höre nicht richtig. Für soviel Geld kann man sich doch irgendwo in einem Labor ein ganzes Walrudel klonen lassen... Jetzt komm, schau nicht so böse, natürlich unterstütze ich dich, du bist doch meine Tochter. (*holt seinen Geldbeutel raus!*) Ich bin doch kein Unmensch! Hier! (*gibt ihr 5 Euro*)

Juli: (*enttäuscht*) 5 Euro, echt jetzt? Damit komme ich ja nicht mal mit dem Bus nach (*Dorf in die nächste Ortschaft*)

Michael: Wie sagt man?

Juli: Danke Papa!

Michael: Gerne geschehen!

Juli: (*schaut auf die Uhr*) Jetzt genug geredet, du hast doch noch eine weite Strecke vor dir! (*drängt ihn zur Haustüre und drückt ihm die Tüte in die Hand*) Da geht's raus! Ich schaue nur schnell, ob alle Fenster zu sind und gehe dann auch gleich, ich schließe dann ab! Du kannst schon mal los!

Michael: (*stöhnt*)

Die Schuhe drücken schon. Die Sohlen sind ganz hart wie Stein. Ich glaube, ich habe jetzt schon Blasen an den Füßen! Vielleicht sollte ich mir im Internet erst neue besorgen.

Juli: Keine Ausreden! Los geht's! Schreib mir eine Nachricht, wenn du angekommen bist!

Michael: Jaja... Mach ich!

Juli: Und jetzt Abflug! (*schiebt ihn zur Haustüre raus und schlägt sie hinter ihm zu*)

Michael geht ab

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Szene

Juli/ Hermann/Roswitha

Juli: Na Endlich! Ich dachte schon, ich werde den Alten nie los! (*Holt aus der Rumpelkammer einen Wäschekorb mit frischer Bettwäsche*) Jetzt nur noch schnell die Betten frisch überziehen.

Es klingelt an der Haustüre

Juli: (*schauf auf die Uhr*) Was ist denn jetzt noch? (*stellt den Wäschekorb zur Seite und öffnet die Haustüre*)

Auftritt Hermann und Roswitha

Hermann: Guten Tag, sind wir hier richtig in der Ferienwohnung (*Straßenname der Spielstätte*)? Es hängt gar nirgends ein Schild!

Juli: Kommen Sie schnell rein. Hat sie jemand gesehen? (*Schaut kurz zur Haustüre raus und schließt sie schnell zu*) Man war das knapp! Sie sind viel zu früh dran! Wir hatten doch 15 Uhr ausgemacht! Sie hätten mich jetzt fast auffliegen lassen!

Roswitha:(*zu Hermann*) Ich habe dir doch gesagt, dass es unangemessen ist, zu früh zu erscheinen!

Juli: Na egal, das passt doch ganz gut so, dann bin ich schon schneller weg. Ich zeige Ihnen einfach kurz die Wohnung. Es gibt eine gemütliche Couch. Das Schlafzimmer befindet sich gleich hier drüber, dort ist das Badezimmer hier drüben ist der Durchgang zur Küche und dahinter befindet sich ein Gästezimmer. Ach, hier vorne ist eine Rumpelkammer, dort können Sie ihren Koffer abstellen. Hier ist noch der Schlüssel für die Wohnung und dann würde ich gerne noch kurz abrechnen.

Roswitha: Ja, natürlich. Hermann, bezahl die Frau!

Hermann: Wie viel sind wir ihnen denn schuldig?

Juli: So wie abgemacht, 150 Euro die Nacht! Für 65 Tage wären das genau 9.750 Euro plus 150 Euro Endreinigungsgebühr. Also machen wir Rund 10.000 Euro!

Hermann: Nehmen Sie Karte?

Juli: Nein, leider nicht, ich sollte das schon in bar haben... sie wissen schon... um Steuern zu sparen!

Hermann: Natürlich! Hier bitte schön! (*gibt ihr ein Bündel Geld*) Stimmt so!

Juli: (*Bekommt ganz große funkelnde Augen und betrachten die Scheine*) Vielen Dank! Sie erfüllen mir gerade meinen größten Traum!

Hermann: Können Sie noch unsere restlichen Koffer hereintragen?

Juli: Nein!

Roswitha: Gibt es hier denn keinen Butlerservice?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Juli: Sie haben doch Ihren Mann dabei! Können Sie mir noch einen Gefallen tun, bitte schauen Sie nach der Post solange ich weg bin, das wäre sehr nett. (*nimmt den Wäschekorb*) Hier ist noch die frische Bettwäsche, da sie zu früh dran sind, müssen sie die selber überziehen! Bitteschön! (*drückt Roswitha den Wäschekorb in die Hand*) Und vergessen Sie nicht alles so zu verlassen, wie Sie es heute hier vorfinden! Alles muss schön ordentlich zurück an seinen Platz! Den Schlüssel lassen Sie einfach auf dem Küchentisch liegen, wenn Sie abreisen! Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt! (*wedelt mit dem Geldbündel*) Tschüß!!! (*geht zur Haustüre ab*)

Juli ab

5. Szene

Hermann/Roswitha

Roswitha: Hermann von Knörge, wozu habe ich mich von dir nur überreden lassen? In so einer Absteige habe ich noch nie genächtigt! Wir hätte doch lieber in das 5-Sterne-Hotel gehen sollen!

Hermann: Das hätte doch gleich wieder das Fünffache gekostet, darum heißt es doch 5 Sterne. So eine kleine Ferienwohnung tut es doch auch, solange die Schäden in unserer Villa behoben werden, sind wir hier doch gut aufgehoben. Außerdem habe ich von hier nicht so weit ins Büro!

Roswitha: Aber die Gegend kommt mir doch etwas unsicher vor. Hast du die Menschen vorhin vor der Halle (*Bezug auf die Spielstätte*) rauchen sehen. Ich weiß nicht ob auch was Illegales dabei war!

Hermann: Ich weiß, wie kleine Dampflok haben sie weiße Wölkchen aus ihren Mündern geblasen. Die ganze Straße war zugenebelt wie in einem schlechten Horrorfilm! Wir sollten uns vielleicht ein Pfefferspray kaufen.

Roswitha: Und was soll ich mit der Bettwäsche hier machen? Das ist ja ein Unding! (*lässt den Wäschekorb auf den Boden fallen*) Kannst du unserer Haushälterin sagen, dass sie sofort hierherkommen soll?

Hermann: Das geht nicht, ich habe ihr frei gegeben, solange man unsere Villa nicht betreten kann!

Roswitha: Na und? Für was bezahlen wir die Frau?

Hermann: Ich kann doch bei der Agentur anrufen, sie sollen uns Ersatz schicken!

Roswitha: Bitte, tu das! Aber möglichst schnell! (*Nimmt ein Taschentuch und wischt über das Schränkchen*) Am besten soll sie dann gleich einmal gründlich durchputzen! Überall liegt staub! (*Schüttelt das Taschentuch aus, es entsteht eine große Staubwolke – hustet*)

Hermann: (*telefoniert mit dem Festnetztelefon*)

Guten Tag, bin ich richtig bei der Agentur Haushaltsblitz? Wir benötigen dringend eine Haushälterin.

Roswitha: Hermann, bestell auch gleich einen Butler dazu!

Hermann: Ach ja, und einen Butler! Meine Kundennummer? Die weiß ich nicht auswendig, die ist doch viel zu kompliziert! Einen Moment, ich hole nur schnell meine Kundenkarte

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

heraus, da steht sie drauf (*holt seine Kundenkarte aus der Tasche*) Also die Nummer lautet Null Null Null... Null Null Null ... Null Null Null... Null Null Eins. Sie möge bitte zur Adresse (*Adresse Spielort*) kommen. Wir sind in der Ferienwohnung (*Straßenname des Spielortes*) Die beiden sollen sich bitte nicht erschrecken, es ist eine sehr ungemütliche Gegend! Am besten, sie ziehen sich vorsichtshalber eine Schusssichere Weste an. Vielen Dank! (*legt auf*) Sie schicken sofort jemand vorbei? Das ist ja wunderbar! Auf Wiedersehen! (*zu Roswitha*) Sie schicken sofort jemand von der Agentur vorbei!

6. Szene

Hermann/Roswitha/Johannes

Die Türe geht auf, Johannes kommt rein.

Roswitha: Das ging aber schnell!

Johannes: Wer sind denn sie?

Roswitha: Mein Name ist Roswitha von Knörge. Sind sie unser neuer Butler?

Johannes: Nein! Ich habe nur kurz meine Schwägerin zum Bahnhof gefahren und wollte jetzt hier noch ein bisschen während meiner Arbeitszeit fernsehen, mein Bruder hat „Netflix“!

Hermann: Ach, dann sind Sie der Fahrer des Hauses, sehr schön! Dann tun Sie mir doch den gefallen und parken meinen Bentley um, nicht dass die Nachbarn uns wegen Falschparkens anzeigen!

Johannes: Ich glaube da liegt ein Missverständnis vor!

Hermann: Hier sind die Schlüssel! (*gibt ihm den Autoschlüssel*)

Johannes: Bentley, Wow! Wie viel bringt ihr Baby denn auf den Tacho?

Hermann: Meine Frau ist dieses Jahr zum 16. mal 40. geworden.

Johannes: Glückwunsch, aber ich meinte Ihr Auto! Wie viel PS hat es denn?

Hermann: 710 PS!

Johannes: Ist er auch tiefer gelegt?

Hermann: Tiefer liegt nur die Titanic!

Johannes: Wow!

Roswitha: Hermann, ich habe Hunger! Frag ihn bitte, ob er auch kochen kann!

Hermann: Können Sie auch kochen?

Johannes: Leider nein. Ich habe mal Pfannkuchen gemacht... beim Wenden (*tut so, als ob er mit einer Pfanne einen Pfannkuchen hochschmeißen würde*) ist einer davon an der Decke hängen geblieben. (*Schaut zur Decke, als ob er ihn sehen würde*) Was soll ich sagen, der hängt heute noch! Ich hatte dann die Hühner rein gelassen, aber denkst du, die Viecher würden zur Decke hochfliegen! Nein, machen sie nicht! Aber die haben doch Flügel! Flatter, flatter, flatter! (*Flattert mit den Ellenbogen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hermann: Würden Sie uns dann bitte zum nächsten Italiener fahren!?

Johannes: Zum Tschowanni? Das ist mein Jahrgänger! Woher kennen Sie den?

Hermann: Ich meinte natürlich, zum nächsten italienischen Restaurant!

Johannes: Ach so, ja, das kann ich machen! Darf ich fragen, was Sie arbeiten? Sie sehen beide so schick aus!

Hermann: Ich bin Geschäftsführer der Spedition GlobalTransSuperLogistics!

Johannes: Was, wirklich? Sagen Sie nicht, dass sie der Herr von Knörge höchst persönlich sind?

Hermann: Ja, das stimmt. Wir hatten leider einen kleinen Vorfall in unserer Villa. Ein paar Umweltaktivisten sind in unsere Privaträume eingedrungen und haben alles verwüstet und haben die Wände mit unsinnigen Parolen beschmiert! „Brummis mit Blumensaft statt Dieselkraft“. Die Polizei wertet gerade das Videomaterial aus, ich hoffe sie finden die Vandalen! Darum nächtigen wir solange in dieser minimalistischen Ferienwohnung, bis der Schaden behoben wurde.

Johannes: Ferienwohnung? Ach jetzt fällt der Groschen! Mein Bruder hat ihnen die Wohnung sicherlich vermietet, solange er weg ist. Das macht ja auch Sinn, wenn beide weg sind. Er arbeitet ja für Sie.

Hermann: Wie, Ihr Bruder arbeitet für mich? Wie heißt denn ihr Bruder?

Johannes: Na Michael... Michael Eckhardt.

Hermann: Eckhardt? Das sagt mir nichts.

Roswitha: Bitte verzeihen Sie meinem Mann, wir haben mehrere tausend Mitarbeiter in der Firma, wir können uns nicht jeden Namen merken! Stimmt's, Hermann?

Johannes: Schauen Sie, hier hängt ein Foto von ihm! (*holt das Foto*)

Hermann: Ach ja, schau Roswitha, das ist der Herr Eckhardt, natürlich, das ist unser Pfortner.

Roswitha: Ja, genau. Wie geht es seinem Rücken?

Johannes: Gut warum? Er läuft gerade den Jakobsweg!

Hermann: Wie bitte? Jakobsweg? Ich dachte er kann sich kaum bewegen!

Johannes: Oh, richtig, da war ja was! Ich meine natürlich... ahm... er ist in der Klinik Rückenweg in St. Jakob. Ich habe mich versprochen! Dort ist er gut aufgehoben, so meinte ich das! Nur so und nicht anders!

Roswitha: Wir hoffen, es geht ihm bald besser! Leider haben wir noch keine Haushälterin. Könnten Sie uns vielleicht noch kurz das Bett frisch überziehen? Hier liegt die Bettwäsche! Wissen Sie wie das geht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Klar, kein Problem! Ich wohne alleine und muss das einmal im Jahr machen.

Roswitha: Fantastisch! Und können Sie nachher noch meinen Koffer hier wegräumen, das wäre nett!

Johannes: Natürlich! Jetzt machen wir erstmal das Bett. Kommen Sie einfach mit, ich zeige Ihnen wie das geht! Einfach mir nach.

Alle drei gehen ins Schlafzimmer ab.

7. Szene
Polizist / Michael

Polizist und Michael kommen zur Haustüre herein. Michael hat keinen Rucksack mehr dabei, trägt aber noch seine orangene Warnweste.

Polizist: Herr Eckhardt, ich habe Ihnen gesagt, das war kein Kavaliersdelikt. Das war ein gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr!

Michael: Wie oft soll ich es noch sagen, ich habe beim Überqueren der Straße einen Krampf in der Wade bekommen und bin zusammengebrochen.

Polizist: Das sind doch Ausreden. Mehrere Zeugen haben gesehen, dass sie sich auf der Straße festkleben wollten!

Michael: Sicher nicht! Das war Franzbrandwein! Ich habe meine Waden damit eingerieben! Den hat mir meine Tochter eingepackt. Ich bin auf dem Weg nach „Santiago“.

Polizist: Wollen Sie mir damit sagen, dass Sie auf dem Jakobsweg wandern?

Michael: Richtig! Ich bin ein Pilger!

Polizist: Wenn Sie auf jeder Kreuzung an der Sie vorbeikommen beten, dann kommen Sie aber nicht sehr weit!

Michael: Wie ich schon sagte, wegen den ganzen Wanderstrapazen habe ich einen Krampf im Fuß bekommen.

Polizist: Somit haben Sie sich selbst verraten, die Kreuzung, auf der sie sich festkleben wollten, ist doch gleich hier um die Ecke! Ein geübter Wanderer bricht doch nicht nach 30 Metern zusammen.

Michael: Sehe ich geübt aus? Ich komme knapp vom Sofa bis zum Kühlschrank! Mein Motto lautet, Wanderschuhe an und ran! Ich habe mich nicht festgeklebt, ich habe mich nur verrechnet!

Polizist: Die Indizien sprechen für sich!

Michael: Was für Indizien?

Polizist: Na Ihre Warnweste!

Michael: Oh, das darf nicht wahr sein! Was soll mit der Warnweste sein, die habe ich von meiner Tochter bekommen! Na und?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Polizist: Schauen sie hier, dieses kleine Logo, das gehört zu der berüchtigten im Untergrund agierenden illegalen Klimaschutztruppe Kommando Grün. Wir sind bis heute auf der Suche nach ihrem Anführer, aber wie es scheint, haben wir ihn heute gefunden!

Michael: Kommando Grün!? Und ich soll der Anführer sein? Ich glaub ich höre nicht richtig! Ich bin doch kein Klimaaktivist! Ich würde nie im Leben einen Fuß in ein öffentliches Verkehrsmittel setzen. Sie haben keinen einzigen Beweis!

Polizist: Wir haben Ihren Rucksack einbehalten, da werden sich sicherlich noch Klebstoffreste finden!

Michael: Jetzt hören Sie mal zu! Ich esse im Winter Erdbeeren aus Mexiko und lasse meinen Motor laufen solange ich tanken gehe! Und wenn der Diesel vom Tankstutzen auf den Boden tropft, ist mir das egal, das Zeug kommt doch schließlich aus der Erde!

Polizist: Sie machen Scherze!

Michael: Ich lüfte die Wohnung und lasse dabei die Heizung an.

Polizist: Das würde ich an Ihrer Stelle auch behaupten.

Michael: Ich bestelle mir Plastikröhrchen aus China und nach Gebrauch schmeiß sie in den Restmüll!

Polizist: Die würden doch nie durch den Zoll gehen!

Michael: Ich drücke nach dem Pinkeln auf die große Klospültaste, anstatt auf die kleine!

Polizist: Also, so etwas würde kein normaler Mensch machen! Jetzt hören Sie bitte auf! Das ist ganze ist doch eine Finte. Sie wollen nur so tun, als wären Sie ein Umweltsünder, damit ich Sie gehen lasse. Mit einer Ordnungswidrigkeit werden sie hier wohl kaum davon kommen! Sie haben einen Stau von Konstanz bis nach Flensburg verursacht! Der Bürgermeister (*Bürgermeister vom Spielort*) muss ein Interview nach dem anderen wegen Ihnen geben. Er hat bereits Anzeige gegen Sie erstattet.

Michael: Soll er doch! Ich gehe jetzt nach Spanien und hole mir meinen Stempel! Aber nicht zu Fuß, sondern mit meinem Auto! (*möchte abgehen*).

Polizist: (*versperrt Michael den weg*) Sie gehen nirgendwo hin! Sie haben Hausarrest! (*macht ihm eine Fußfessel an sein Bein*)

Michael: Hausarrest, dass ich nicht lache! Jetzt streichen Sie mir gleich noch mein Taschengeld und lassen mich heute Abend nicht fernsehen, oder was? Was machen Sie da?

Polizist: Das ist eine elektronische Fußfessel! Sie dürfen dieses Haus nicht verlassen, solange bis die Angelegenheit geklärt ist, Anordnung von der Staatsanwaltschaft! Sobald sie das Haus verlassen, erhalten Sie von der Fußfessel einen Stromschlag!

Michael: Was? Einen Stromschlag?

Polizist: Und glauben Sie mir, das tut weh! Den Letzten, der unsere Anweisungen nicht befolgt hat, mussten wir wegen Herzrhythmusstörungen im Krankenhaus einliefern!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Das entspricht doch bestimmt nicht den Genfer Menschenrechtskonventionen?

Polizist: Wir sind hier aber nicht in Genf, sondern in (*Spielort*), hier gilt noch Recht und Ordnung! Ach und wenn Sie versuchen, die Fessel zu entfernen, wird dies als Fluchtversuch gewertet und wir werden Sie sofort in Gewahrsam nehmen. Ganz unter uns, alles was den Umweltschutz angeht, da bin ich voll dabei, die Menschheit muss dringend etwas ändern, da bin ich ganz auf Ihrer Seite, da brauchen wir nicht zu diskutieren, es gibt keinen Planet B, aber andere Menschen und das eigene Wohl gefährden, das geht zu weit! Bleiben Sie anständig, sonst (*Macht ein Elektrogeräusch nach und zappelt dabei*) Bsssst! (*Polizist ab*)

Michael: (*Setzt sich auf das Sofa und massiert seine Wade*)

Klimakleber!? Hausarrest!? Ich glaube es hackt! Jetzt habe ich noch so ein komisches Ding am Fuß. Wenigstens kann es nicht schlimmer kommen!

8. Szene

Michael / Johannes

Johannes kommt mit dem Wäschekorb voller Bettwäsche aus dem Schlafzimmer

Johannes: Hi Michi! (*geht an Michi vorbei und verschwindet in der Rumpelkammer*)

Michael: (*schaut verdutzt – zum Publikum*)

Was war jetzt das? (*steht auf und humpelt zur Rumpelkammer*)

Johannes kommt wieder aus der Rumpelkammer raus

Michael: Was machst du da?

Johannes: Ich habe nur schnell die dreckige Bettwäsche in die Waschmaschine gesteckt! Übrigens, du solltest dir beim Schlafen besser eine Unterhose anziehen! Gott sei Dank hat deine Frau Perlweiß ultra. Was machst du überhaupt hier, ich dachte du wärst schon längst weg?

Michael: Die Frage ist wohl eher, was du hier machst!

Johannes: Du solltest am besten sofort aufbrechen, es ist vielleicht besser, wenn er dich hier nicht mehr sieht!

Michael: Wer darf mich hier nicht sehen?

Johannes: Na dein Chef!

Michael: Was ist mit meinem Chef?

Johannes: Der ist im Schlafzimmer!

Michael: Was? Hier in meiner Wohnung? In meinem Schlafzimmer?

Johannes: Keine Sorge, ich habe ihm erzählt, dass du zur Behandlung in der Klinik St. Jakob wegen deinem Rücken bist! Aber wenn er dich hier noch sieht, denkt er, ich habe ihn angelogen. Das geht nicht. Ich will doch meinen Nebenjob als Fahrer nicht verlieren, sonst darf ich nicht mit seinem Bentley fahren. In Null auf 100 unter drei Sekunden!

Michael: Was macht mein Chef überhaupt hier?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Na er wohnt doch hier!

Michael: Wie bitte, mein Chef wohnt hier? Hier in meiner Wohnung?

Johannes: Du hast ihm doch die Wohnung vermietet!

Michael: Sicherlich nicht! Was will der hier, er hat doch eine riesige Villa!?

Johannes: Irgendwie wurde bei ihm eingebrochen und alles verwüstet.

Michael: Jetzt verstehe ich. Das war bestimmt Erika, sie hat gewusst, dass ich es nicht bis nach Spanien schaffe und wollte mir eine reinwürgen, dass ich nicht einfach so nach Hause kommen kann, sondern auch bei ihrer Mutter unterkommen muss. So ein Biest! Langsam habe ich die Nase voll von ihr!

Johannes: Es ist besser du verschwindest! Nachher wirst du noch gefeuert, wenn er sieht, dass du es nicht am Rücken hast!

Michael: Da hast du Recht! Kann ich solange bei dir unterkommen?

Johannes: Klar doch! Ich fahr dich kurz mit dem Bentley!

Michael: Dann schnell raus hier!

Johannes und Michael gehen zur Haustüre ab. Man hört Michael jämmerlich schreien. Michael kommt wieder reingehumpelt, Johannes hinterher.

Johannes: Was ist denn los?

Michael: Ich habe eine Fußfessel am Bein. Ich darf das Haus nicht verlassen! Und wenn dann bekomme ich einen Stromschlag.

Johannes: Warum das denn?

Michael: Lange Geschichte! Hörst du das auch? Ich glaube, da kommt jemand.

Johannes: Schnell in die Rumpelkammer. Wir ziehen dir etwas anderes an, damit man dich nicht erkennt!

Michael: Soll ich mich verkleiden, oder was?

Johannes: Hier ist der Koffer von Frau von Knörge! Da wirst du sicherlich was finden!

Michael: Ich ziehe mir doch keine Frauenkleidung an! Ich bin ein gestandener Mann!

Johannes: Das glaubst auch nur du! Los, zieh dich um, wir suchen noch eine Haushälterin! Los los! (*Schiebt Michael in die Rumpelkammer und nimmt den Koffer mit*)

Michael ab

Johannes: (*zum Publikum*) Jakobsweg in die Rumpelkammer! Wo gibt es denn so was?

Johannes ab

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

9. Szene

Erika

Kommt mit dem Koffer zur Haustüre rein. Sie stellt ihn ab und geht zum Telefon und telefoniert.

Erika: Hallo Oma ich bins, Erika. Nein, Erika, deine Tochter! Ich kann leider nicht zu dir kommen. Alle Bahnverbindungen wurden für heute gestrichen! Ich sage gestrichen! Genau, es fährt kein Zug nach nirgendwo. Es ist ein LKW auf einem Bahnübergang liegen geblieben und hat einen Motorschaden. Ich habe gesagt, ein LKW ist auf der Schiene, den müssen sie erst abschleppen, der Motor ist kaputt! Das Dauert wohl den ganzen Tag! Es gab wohl einen Stau, dann musste der LKW auf den Schienen anhalten und durch die Warterei hat der Motor überhitzt und kommt jetzt nicht weiter! Stell dir vor, da hat sich wohl ein Mensch auf der Straße festgeklebt. Ja, genau, ein Klimakleber! Der hat den Stau verursacht! Ich melde mich einfach, wenn die Züge wieder fahren! Ok, bis bald! Tschüß Mama! *(legt auf)* Wenigstens ist niemand zuhause und ich habe meine Ruhe! *(geht mit ihrem Koffer zum Durchgang raus)*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Jakobsweg in die Rumpelkammer" von Thomas Haug*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de